







21

Unterricht  
vor die  
**Landleute,**  
wie sie sich  
vor der Ruhr  
bewahren,  
und  
im Anfall selbst heilen  
können.

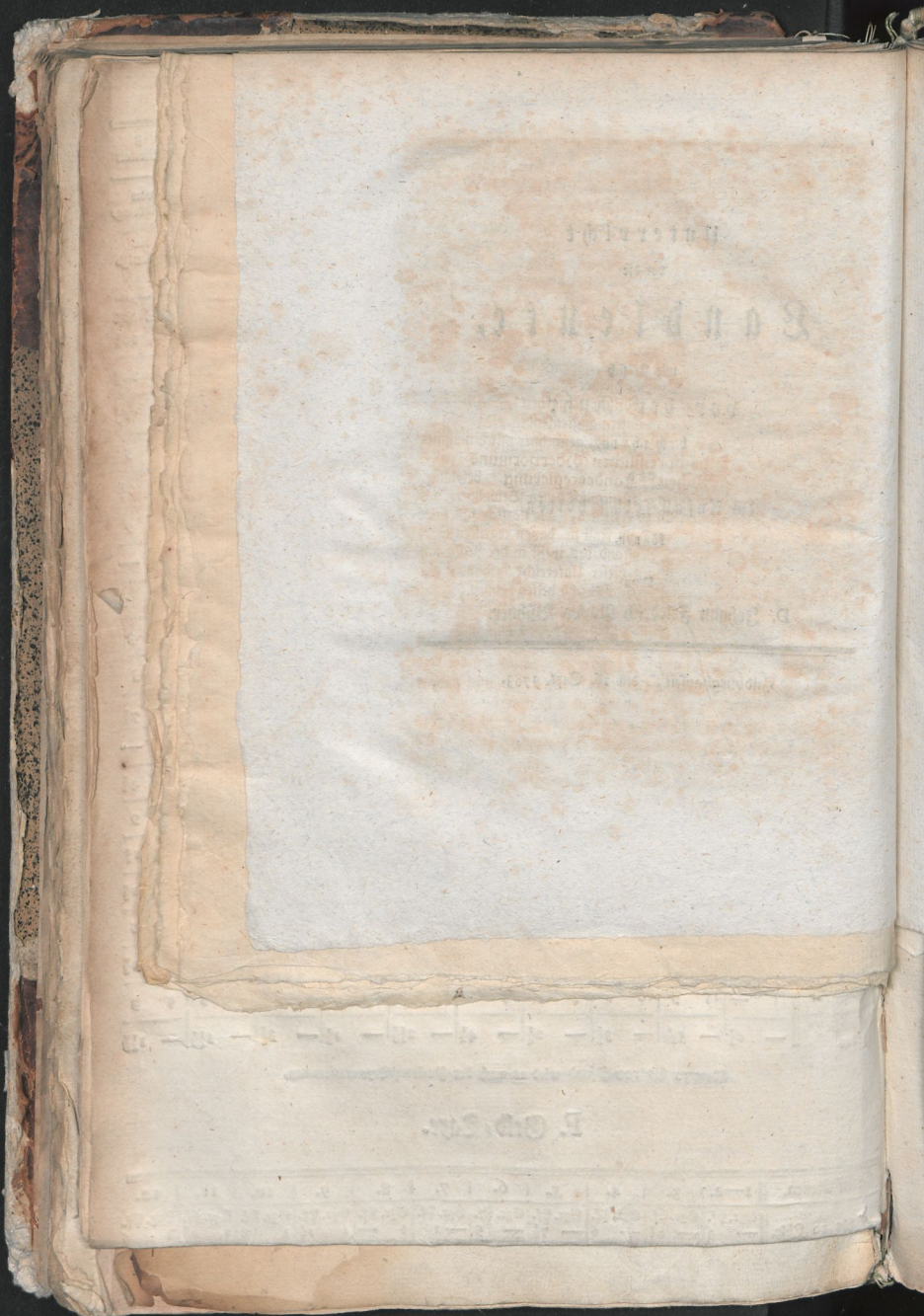
Von  
D. Johann Friedrich Poppe Bühner.

---

Zilburghausen, den 16, Sept. 1783.







Die mit Kälte und Nässe dieses Jahr bald abgetwechelte  
starke Sommerhitze, hat bey Personen, welche sich der  
Etrengung der Witterung zu sehr ausgesetzt einen Schaupfen der  
Gedärme, oder einen schmerzhaften meist mit Blut und weissen  
Schleim vermischten Durchfall erzeugt, womit sich größtentheils  
ein sickerhaftes Frösteln und abwechselnde Hitze verbindet.

Diese ansteckende und oft tödtliche Krankheit, welche man  
die Ruhr nennt, fängt auch in unsern angrenzenden Gegenden an  
sich auszubreiten; ich bin daher, nach geschener pflichtmäßiger  
Anzeige von einer hochpreislichen Obervormund- und  
Mitvormundschafftlichen Landesregierung befohlen  
worden, meinen Landeleuten, sarnemlich denen Bewohnern des  
Landes einen kurzen Unterricht zu ertheilen, wie sie sich für diese  
böse Krankheit verwahren, und im Fall sie davon ergriffen wer-  
den, vorbeugen, und mit Beystand des meist in der Nähe sich  
befindlichen Dorfbaders, denen dieser Unterricht besonders zur  
Vorschrift dienen soll, sich selbst rathen und helfen können.

Da unser Körper eine Anlage zu dieser Krankheit von der  
Witterung erhalten hat, so muß man alles dasjenige sorgfältig  
meiden, was dieselbe erzeugen kann.

- 1) Muß man sich nicht zu sehr erhitzen und darauf wieder kalt  
werden. Schwächliche, empfindliche Personen müssen  
die freye Früh- und Abendluft ganz meiden:
- 2) Muß man die Ausdünstung des Körpers möglichst zu beför-  
dern suchen, indem man um Schlafenszeit zuweilen die  
Füße



Stöße in lauwarm Wasser sezet, und eine Schaal warm Getränke, z. E. Holler oder andern Thee trinket.

Personen von Stand können früh Morgens einige Schaal warmes Getränke im Bett zu sich nehmen. Der Landmann aber statt kalten Getränke warme Milch genießen und wann es ihm gefällig ein wenig Brandtwein nachtrinken. Die Stöße muß man vorzüglich warm zu halten suchen, daher das Darfußgehen zu dieser Jahreszeit höchstschädlich ist.

3) Alle Speisen die leicht im Körper faulen, müssen vermieden werden, als bloße Fleisch, oder Eyserspeisen, saule stinkende Käse und eingesalzenes Fleisch; hingegen sind frische Gemüse, zeitiges Obst roh und gekocht, Wehl- und Milchspeisen zur Nahrung sehr dienlich. Zum Getränk kann der Landmann über Brod gegossenes Wasser mit ein wenig Aleyselegig vermische, oder Milch und Wasser genießen, und zur Mähheit ein reines obergähriges Bier und zuweilen ein wenig Brandtwein trinken: die es vermögen, können statt dessen Wasser und Wein erwählen.

4) Wird es nicht undienlich seyn, um die in denen Gedärmen etwa schon gesammelte faule, gallichte Schärfe auszuführen ein bis zwey Theile von den abführenden Pulver Nr. 2. zuweilen früh Morgens nüchtern zu nehmen, und etwas Habersschleim oder Caffee nachzutrinken.

So bald man aber eine Zer schlagenheit der Glieder und ein schmerzhaftes Reizen im Unterleib empfindet, welches mit einem öftern Durchfall verknüpft, der meist mit Blut oder weissen Schleim vermengt ist, so ist man von der Ruhr befallen.

Wann diese Seuche ein oder mehrere Personen in einem Haus ergriffen hat, so müssen die Kranken so viel möglich von denen Gefunden abgefondert und alleine gelegt werden; ihre

Bet.

Betten müssen öfters frisch übergezogen und ihre Wäsche verändert werden. Die Stube, worinnen die Kranken befindlich, muß täglich einigemal mit Eßig auf einen heißen Stein gegossen, ausgeräuchert werden. Der natürliche Abgang derer Kranken muß nicht im Zimmer stehen bleiben, sondern alsbald in ein entferntes Loch geschüttet und mit Mist oder Erde bedeckt werden. In dieser Krankheit ist die Reinlichkeit besonders notwendig und trägt zur Genesung des Kranken und Sicherheit derer Anwesenden vieles bey.

Wann der von der Ruhr befallene Kranke Neigung zum Brechen und eine unreine mit Schleim überzogene Zunge hat, so giebt man ihm von dem Brechmittel Nr. 1. alle Viertelstunden einen Theil, und läßt ihn lauwarm Wasser nachtrinken, bis er sich einigemal gebrochen hat. Für erwachsene Personen werden meist 2 bis 3, für schwächliche und Kinder aber nach Beschaffenheit der Jahre und Stärke nur ein oder ein halber Theil erforderlich seyn. Nach dieser Ausleerung läßt man den Kranken eins von denen Getränken Nr. 3. lauwarm oder überschlagen reichlich trinken.

Ist aber des Kranken Zunge rein und er klaget nicht über Uebelseyn, so kann man ihn nur von den abführenden Pulver Nr. 2. alle Stunden einen Theil nehmen, und Haberscheim mit Wasser gekocht oder Leinsaamen-Thee nachtrinken lassen, wobey man auch wie oben auf das Alter des Kranken Rücksicht nehmen muß. Vermögende können statt diesen abführenden Pulvern 3 Loth Samarindenmark, eben so viel Manna und 1 Quentlein präparirten Weinslein in 3 Schalen voll Wasser aufgekottet und durchgeseiht gebrauchen. Eins von diesen Laxirmitteln muß bey jeden Kranken über den andern Tag 6 bis 8 Tage wiederholt werden, bis der Durchfall seltnet wird, und der Abgang natürlich aussieht.

In



In denen Zwischentagen wo der Kranke die abführende Mittel nicht einnimmt, läßt man denselben früh Morgens einige Schaa- len Haberschleim mit Wasser und Milch gekocht, trinken, und des Tages über eins von denen Getränken Nr. 3. nehmen, wo- mit er einen Tag um den andern nach Gefallen abwechseln kann. Es befördert die Heilung sehr, wann derselbe dergleichen Ge- tränke häufig, aber wenig auf einmal und nicht zu kalt zu sich nimmt, und zuweilen einige frische Früchte genießt.

Wann der Zwang zum Stuhl anfängt feltner zu werden, die Stühle nicht so schmerzhaft sind, und der abgegangene Stuhl- gang natürlicher aussieht auch nicht mehr so heftig riecht, kann der Kranke mittags und abends eins von denen Pulvern Nr. 4. in ein Drittel Maas frischer Milch zu einem Brey gekocht mit etwas Zucker vermischt statt der Mahlzeit essen; oder statt dessen siebet man so viel als erforderlich Kockemehl in Milch zu einem Brey, thut ein wenig frische Butter hinzu und läßt dieses den Kranken nebst denen vorgeschlagenen Getränken genießen.

Wann die Schmerzen äußerst heftig und die Stühle sehr geschwind erfolgen, so setz man den Kranken täglich 1 bis 2 mal ein Clystir von den schleimichten Wasser Nr. 3. d. wozu man ein paar Löffel frisches Leindl thut; man kann ihm auch Tücher in warm Wasser getaucht und wieder ausgedrückt lauwarm über den Leib schlagen, und öfters die Beine eine Viertelstunde in lauwarm Wasser vornemlich gegen Schlafenszeit setzen lassen.

Wann der schmerzhafteste Durchfall etwas nachgelassen, und der Abgang keine widernatürliche Farbe noch Geruch mehr hat; kann man zur Stärkung derer Gedärme um gelind anzuhalten von dem Absud Nr. 5. täglich einen Theil gebrauchen lassen, welchen man in einem halben Maas Wasser ein wenig aufsetzet, und wann es abgeseiht mit Zucker nach Geschmack vermischt, davon nimmt man früh, Nachmittags und Abends den dritten Theil. Zum Essen darf der Kranke reife Früchte als Aepfel, Birne, Wein-



Weintrauben, besonders Zwetschgen roh oder geschmort mit oder ohne Milch in reichlicher Maate genießen. Es ist ein ganz falscher Glaube, daß reifes Obst die Ruhr erzeuge, es verhindert vielmehr und heilet dieselbe, weil es der Fäulniß widersteht und die Gedärme kühlt. Milchsuppen mit Semmel eingeschnitten, dünne Mehl- und Milchbreye, leichte Semmelflöße, schleimichte Suppen von Gerste, Dinkel, Haber, Erdäpfel mit Milch und Wasser gekocht sind zur Speise zuträglich. Während der Krankheit müssen alle Fleisch- und Eperseisen, hisige Getränke und dergleichen Arzneymittel, als Wein, Brandewein, Pfeffer, Safran, Muscaten, Theriack, Nithridat wie ein Gift vermieden werden, womit sich der Landmann in dieser Krankheit oft hinrichtet. Wann die Krankheit nachgelassen hat, kann man denselben etwas Fleischbrähe von Schöpfensfleisch, besonders von Koyf und Hühn oder von jungen Tauben und Hünern gekocht, versetzen, und zur Mahheit ein reines leichtes Bier oder Wasser mit den dritten Theil Wein vermischt, trinken lassen. Sollte durch den Gebrauch dieser meist Hülfe leistenden Mittel die Seuche bey einem Kranken nicht können geheilet werden, so muß derselbe einen Arzt um Rath fragen, welcher die besondern Umstände dieser Person in Erwägung zieht und eine angemessene Heilart ordnet.

Der von der Krankheit Genezene muß noch eine Zeitlang leichte meist Milchspeisen genießen, und sich bey guter Witterung gelinde Bewegung in freyer Luft machen, den Uebergang von der Hitze in die Kälte aber sorgfältig vermeiden, sonst läuft er Gefahr die Krankheit wieder zu bekommen.

#### Heil-Mittel.

Nr. 1.

Brechwurzel ein halb Quentlein,  
Präparirter Weinstein 2 Quentlein,  
in 3 gleiche Theile getheilt,

Nr. 2.

Nr. 2.

Rhabarbarwurtzel 1 Quintlein,  
Präparierter Weinstein 2 Quintlein,  
in 3 gleiche Theile gerheilt.

Nr. 3.

- a) 2 Handvoll rohe ausgelesene Gerste,  
1 Handvoll kein oder Flachssaamen,  
1 loth präparierter Weinstein,  
werden in 3 Maas Wasser bis zum Aufplagen gekocht, und durch  
ein Tuch gefeigt; man kann auch 1 loth arabisches oder Kirschenzharz  
hinzuthun.
- b) 1 Pfötgen weißes Mehl in 1 Maas Wasser aufgeschotten und  
wann es erkaltet ist ein halb Maas Milch und Zucker nach Ge-  
schmack hinzugesetzt; man kann auch statt der Milch Eßig  
nach Geschmack beymischen.
- c) Man thut in 2 Maas frische Milch Abends 2 Löffel voll Aep-  
fel oder Weinessig, kocht dieselbe früh Morgens bis sie sich  
schüttet oder zusammenfähret, seigt die Molke ab und gießet sie  
warm über einige Schnittten weißes Brod oder Semmel, wo-  
zu man noch bey dem Genuß Zucker nach Geschmack mischen  
kann.
- d) 1 loth in heißem Wasser abgeschälte Mandeln,  
1 Löffel voll gemelte Gerste oder Haber,  
3 loth weißer Zucker,  
in einem Mörtel gestoßen und nach und nach anderthalb Maas kaltes  
Wasser hinzugesossen, damit abgerührt, und durch ein Tuch gedruckt.

Nr. 4.

Salabwurtzel 1 loth gestoßen und in 4 Theile gerheilt.

Nr. 5.

Simarubarinde 1 loth,  
Chamillenblüth 2 loth,  
gröblich zerschnitten in 4 gleiche Theile gerheilt.

---



Wd 3194

40

ULB Halle 3  
001 944 24X



TA-22L

W018  
V017  
D

M.C









21

u n  
L a n

vor

im Anfa

D. Johann St

Zildburghausen

